

25. April 2015: Erdbeben in Nepal - Stärke 7,8 - über 8.000 Tote
Eine Woche später, am 02.Mai 2015 erhalte ich folgende Mail:

Liebe Paten, Freunde und Helfer von Happy Children

Nun ist es also passiert, der Tag ist gekommen - das lang erwartete, starke Beben hat zugeschlagen. Der Schock steckt uns allen nun in den Gliedern, Die Erde und die Menschen kommen einfach nicht zur Ruhe.

Wir sind jetzt in Sicherheit. Kommunikationsmöglichkeiten und Stromnetze waren alle komplett zusammengebrochen. Wir versuchen das Beste aus der Situation zu machen, die uns so wie alle Menschen in Nepal wie der Blitz getroffen hat. Plötzlich bewegte sich alles nur noch um uns und es ging nur noch ums nackte Überleben.

Bald geht uns Essen und Wasser aus. Zelte haben wir nach stundenlangem Anstehen an verschiedenen Ausgabestellen keine mehr bekommen. Die Menschen und wir schlafen im Freien notdürftig unter Plastikplanen an Bambusrohren befestigt.

Es ist nachts kalt, feucht und regnet oft. Wir kochen und essen draußen, da die starken Nachbeben, mittlerweile über hundert an der Zahl sehr gefährlich sind. Viele unserer Mauern ringsherum sind eingestürzt und wir müssen mit den großen Jungen wegen der wilden Tiere und Plünderer nachts Wache schieben.

Die Beben waren extrem stark und lang - bis zu 2 Minuten. Sowohl in Kathmandu wie in Jhapa haben wir Schäden: Die Biogasanlage, die Krankenstation, die Werkstatt, das Auto, das Motorrad, die Mauern, das Dach, Regale etc. Bis zu einer Dauer von 7 Tagen werden noch Nachbeben erwartet. Dennoch haben wir sehr viel Glück gehabt. Dank unserer Vorbereitungen in Sachen Erdbebentraining und einem, soweit es überhaupt möglich ist, erdbebensicher gebautem Haus, haben wir keine großen Verletzungen zu beklagen. Die deutsche Botschaft ist nicht erreichbar und das schweizerische Konsulat eingestürzt.

3 unserer Kinder, die ihre Ausbildung auswärts absolvieren, wurden anfangs vermisst. 2 davon sind nun glücklicherweise gefunden worden.

Dank der Geistesgegenwärtigkeit unserer Mitarbeiter und großen Kinder konnte trotz extremer Angst und Panik Schlimmeres verhindert werden. Jeder hatte Todesangst, schrie und weinte oder fiel in Ohnmacht, weil solch eine Erfahrung wirklich durch Mark und Bein geht. Beruhigung, Trost und Hilfe sind nun für alle wichtig, um nicht in völligem Schreck zu erstarren. Viele Menschen aus dem Dorf und Angehörige unserer Mitarbeiter halten sich ebenfalls bei uns auf, um Unterschlupf zu finden. Langsam erwachen wir von dem Schrecken. Die großen Kinder laufen nun durch die Dörfer, um Wasser und das Nötigste zu verteilen und den Menschen beim Zeltaufbau zu helfen.

Das ist sehr schön mit anzusehen, wie sehr unsere Kinder in einem guten und neuen Bewusstsein der Menschlichkeit und Solidarität in unseren beiden Happy-Children-Häusern aufgewachsen sind, um dies nun weiter zu geben und anderen zu helfen.

Momentan sind wir sehr sensibilisiert. Bei jeder Bewegung und jedem ungewöhnlichen Geräusch zucken wir zusammen, selbst beim Rattern der Cargoflugzeuge aus der Ferne.

Es wird einem sehr bewusst, wie machtvoll die Mutter Erde ist, denn ob arm oder reich, jung oder alt, jeden kann es treffen. Es gibt keinen Ort, an den man in dem Moment rennen oder sich verstecken kann. Man kann es nur aushalten lernen. Die Gedanken, die einem in diesen Minuten durch den Kopf gehen, wenn Kinder und Mütter sich an uns klammern, sind unbeschreiblich.

Wir wissen nicht was kommt. Der Flughafenbetrieb ist gelähmt. Die Hilfsgüter sind noch nicht organisiert. Versorgungs- und Strategieplan der Regierung fehlen gänzlich. Es bleibt zu hoffen, dass alles besser wird. Momentan müssen wir uns selbst behelfen, denn trotz unserer vielen Kinder ist von nirgendwo Hilfe zu erwarten. Hilfslieferungen haben wir nun nach 6 Tagen noch keine bekommen und den meisten Menschen ringsherum geht es ebenso.

Happy Children
Ihre Gabi Laszinger

12. Mai 2015: Erdbeben in Nepal - Stärke 7,2 – weitere 148 Tote
Zwei Tage später, am 14. Mai 2015 bekomme ich folgende Mail:

BREAKING NEWS

NICHTS BLEIBT MEHR SO WIE ES WAR - WIR SIND UNVERLETZT

Liebe Paten, Freunde und Helfer von Happy Children,

wir hatten auch beim erneuten heftigen Beben riesiges Glück. Unser „erdbebensicheres“ Gebäude in Kathmandu hat zwar gewackelt, ist aber nicht zusammengestürzt wie so viele andere, so etwa ein nahe gelegener Hotelkomplex, der wie ein Kartenhaus in sich zusammengesackte. Unsere neuen massiven Schäden betreffen die Ummauerung sowie das Hundehaus. Da auch unsere Gebäude diesmal zünftig durch das nur 10 km unter der Erde befindliche Beben durchgeschüttelt wurden, werden erst spätere statische Untersuchungen die Wahrheit ans Licht bringen. Dies würde im schlimmsten Fall bedeuten, dass die Gebäude abgerissen und neu aufgebaut werden müssten. Wir hoffen und vertrauen darauf, dass dem nicht so sein wird.

Bei uns wurde glücklicherweise niemand verletzt. Unsere Kinder sind nebst kleinen Blessuren wie blauen Flecken, Quetschungen, Schürfungen, Schockzuständen und Ohnmachtsanfällen heil davon gekommen. Leider hat es einer unserer kürzlich geretteten Straßenhunde nicht geschafft, worüber wir sehr traurig sind. Unser seit dem ersten Beben vermisste Kind wurde glücklicherweise ausfindig gemacht. Es konnte wegen der zerstörten Infrastruktur allerdings noch nicht wieder ins Heim zurück. In Jhapa ist die Situation wegen des Flachlandes etwas weniger drastisch. Die jahrelangen Erdbeben trainings haben sich zudem nun bezahlt gemacht! Die Panik in ganz Kathmandu war hingegen extrem groß. Der Schock steckt allen auch nach den hunderten Nachbeben in den Gliedern. Selbst wenn Gebäude noch stehen, werden die tiefen Wunden der Seele noch lange spürbar sein.

In den letzten Tagen haben wir und die großen Kinder viel Kraft gebraucht und haben alles gegeben, um die Not auch außerhalb des Heimes ein bisschen zu lindern. Geschlafen wurde wenig. Wir sind nun sehr erschöpft, haben Trümmer weggeräumt, Menschen und Tiere aus dem Schutt gerettet und Familien, die alles verloren haben und bisher keinerlei Hilfsgüter erhalten, mit Soforthilfe in Form von Grundnahrungsmitteln und Erstausrüstungen unterstützt. So konnte innerhalb kürzester Zeit etwa 1000 Menschen in abgelegenen Dörfern und Gegenden in den Hügeln des Kathmandu-Tals geholfen werden. Die Beschaffung der Grundnahrungsmittel und Erstausrüstung zum Neuanfang hat bis jetzt schon einen Betrag von mehr als 30.000 Euro verschlungen. Glücklicherweise konnten wir durch Beziehungen trotz der geschlossenen Geschäfte die Grundnahrungsmittel zur Verteilung an die Notleidenden besorgen.

Die Menschen leiden sehr. So wurde zum Beispiel in der Stadt ein Liter Wasser für 40 Euro gehandelt, wobei ein Arbeiter oftmals nur 50 Euro im Monat verdient. In diesem Sinne werden wir vorerst mit unserem kleinen Hilfsteam weiterhin die Not und das Elend um uns herum versuchen zu lindern, und unter dem Projekt-Namen „Direkthilfe“ Hilfspakete an die Menschen verteilen. Oftmals konnten wir abends vor Betroffenheit gar kein Wort mehr sagen und ließen nur noch die Tränen laufen. Die Menschen, die vorher schon nichts mehr hatten, haben nun noch viel weniger als nichts und sagten immer wieder „Wenn wir gestorben wären, ginge es uns jetzt besser.“

Ein neues Projekt, welches aktuell in Planung ist heißt „Trauma-Help“. Es umfasst psychologische Beratung, Betreuung und längerfristige Begleitung von Kindern, welche durch das Erdbeben stark traumatisiert sind und in permanenten Angstzuständen leben.

Bis mit Reparaturen und dem Wiederaufbau begonnen werden kann, wird noch einige Zeit verstreichen. Daher können im Moment nur vage Angaben über die Höhe des entstandenen Schadens gemacht werden. Derzeit bemühen wir uns zunächst nur Tag für Tag irgendwie durchzustehen.

Gestern wurde unser Gewächshaus als Nachtquartier umfunktioniert, da wir bis jetzt keinerlei Zelte oder sonstige Hilfsgüter aus den Hilfslieferungen erhalten haben.

Wir versichern Ihnen, dass Ihre Spende ohne Verwaltungsaufwand direkt und bedürfnisgerecht bei den Bedürftigen eingesetzt wird.

Wir danken Ihnen sehr für Ihre Spenden und Ihre Spendenaktionen, die weite Kreise gezogen haben. Vor allem aber danken wir Ihnen für Ihre guten Gedanken und Ihre Solidarität. Es tut gut zu wissen, dass wir in diesen schweren Momenten nicht alleine sind. Wir nehmen nun diese Herausforderung an und werden es schaffen!

Herzliche Grüße

Happy Children
Gabi Laszinger
und LisaVolkart